

Pressemitteilung des FÜR e.V. zur Beschlussvorlage zur Entwicklung eines neuen Kreativquartiers in der Potsdamer Mitte vom 24.5.2018

Die Beschlussvorlage zur Entwicklung eines neuen Kreativquartiers missachtet im Konsens getroffene Entscheidungen des Szenarienworkshops. Die Ergebnisoffenheit ist wiederherzustellen!

Der Verein zur Freundlichen Übernahme des Rechenzentrums (FÜR e.V.) beobachtet die Entwicklung um das Rechenzentrum und den begonnenen Prozess zur Verortung eines Kreativstandortes an der Plantage in Potsdam sehr genau. In dem Zusammenhang befürwortete er die erarbeiteten Zielvorstellungen des kürzlich stattgefundenen Szenarienworkshops, an dem er mit einer Vertreterin aktiv beteiligt war. Im Workshop bestand Einverständnis darüber, dass eine Weiternutzung des Rechenzentrums für einen neuen Kreativstandort an der Plantage zumindest weiterhin gedacht werden kann und dies auch Eingang in eine Machbarkeitsstudie finden soll. In den von der Verwaltung veröffentlichten Pressemeldungen und dem von ihr vorgelegten Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung findet dieses Ziel nun plötzlich keine Erwähnung mehr.

**Mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass die intensive, zeit- und kraftraubende Arbeit unserer Interessenvertreter*innen in Automatismen der Verwaltung und streng definierten Zeitspannen versiegen soll. Insofern sieht der Verein zur Freundlichen Übernahme des Rechenzentrums die Interessen seiner Mitglieder und seinen Vereinszweck stark gefährdet !
In diesem Zusammenhang stellen wir als Verein klar:**

Ein neues Kunst- und Kreativquartier ist aus unserer Sicht ohne das schlagende Herz des Rechenzentrums inmitten der Stadt und im Kontext seiner Nachbarn undenkbar.

Sein Streitwert ist inzwischen so groß, dass das Haus aus billigen Gründen nicht mehr abzureißen ist: sein historischer Wert ist - auch angesichts der drohenden Umsetzung des hoch umstrittenen Projekts Garnisonkirche - für das gebaute „Geschichtsbuch“ der Stadt unermesslich. Sein kultureller Wert stellt angesichts seines künstlerischen und wirtschaftlichen Austauschs mit der Stadt und der Region eine Größe dar, die nicht durch eine Retorte ersetzt werden kann.

Ein nachhaltiger Umgang mit dem Gebäude ist möglich und angesichts der städtischen Leitlinien und Ziele auch notwendig. Eine Sanierung des Hauses ist volkswirtschaftlich und ökologisch deutlich günstiger als ein Neubau. Es übernimmt als etablierte `Andockstelle` zur Entwicklung des neuen Kreativquartiers an dem Ort Pionierarbeit.

Deshalb fordern wir die Initiatorin des Workshops auf, die vereinbarte Offenheit des Planungs- und Denkprozesses für den Ort wiederherzustellen. Es wird zudem Zeit, die mit dem Haus verbundene, komplexe Wertedebatte zu führen, die auch eine Debatte über die Zukunft und Vielschichtigkeit unserer Stadt ist.

Ein Planungsprozess, der die Potenziale und den Wert des Rechenzentrums bei der Entwicklung eines neuen Kreativquartiers grundsätzlich ausschließt, wird durch den FÜR e.V. nicht unterstützt - denn das Haus bietet die einzigartige Chance, dieses Quartier aus dem Bestand und authentisch zu entwickeln. Wenn die Umsetzung eines Kunst-Kreativ-Quartiers mit dem Rechenzentrum und aus dem Rechenzentrum möglich ist, bringen wir unser volles Engagement und unsere ganze Leidenschaft ein. Mit dem Rechenzentrum wird ein neues Kunst-Kultur-Quartier zu einem Projekt, das als Generator für die Stadt wirkt und ihre Wahrnehmung nachhaltig prägen wird.

Der Vorstand,

24.5.2018